

wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr genügend austrocknen und wurde außerdem mit einem 25 cm starken Giebel aus Vollziegeln belastet. Das Ergebnis war der Einsturz und das gesteigerte Mißtrauen der Bauern gegenüber der Lehmbauweise.

Diese verantwortungslose Handlungsweise wurde von der Kreisleitung und von den Genossen im Rat des Kreises nicht benutzt, um im Betrieb und Staatsapparat den ideologischen Kampf gegen die Verfechter rückständiger Auffassungen und Arbeitsmethoden zu eröffnen. Auf diese Weise hätte sich eine breite Diskussion unter den Genossenschaftsbauern und Bauarbeitern über die Vorteile dieser Bauweise entwickelt und das Mißtrauen zerstreut.

Der Bezirk Cottbus gibt ein gutes Beispiel in der Durchführung ländlicher Bauten

Der Bezirk Cottbus hat bewiesen, daß es möglich ist, die Aufgaben im ländlichen Bauwesen erfolgreich durchzuführen. Dieser ausgesprochene Industriebezirk hat neben dem ländlichen Bauwesen große Bauvorhaben im Braunkohlenrevier Senftenberg und in der Großkokerei Lauchhammer zu errichten. Die Bezirksleitung Cottbus hat die Parteiorganisationen im Staatsapparat und in den volkseigenen Baubetrieben rechtzeitig auf die Bedeutung des ländlichen Bauens orientiert und eine breite öffentliche Kritik in der Bezirkspresse an den Mißständen entfaltet.

Der Rat des Bezirkes wertete die Materialien der Baukonferenz gut aus und legte genau fest, bis zu welchem Termin und mit welchen Maßnahmen die Bauten in der Landwirtschaft errichtet werden. Die Einhaltung dieser Termine wurde von der Bezirksleitung laufend beobachtet. Dort, wo sich Schwierigkeiten zeigten, wurde mit neuen Hinweisen und Ratschlägen weitergeholfen, und wo Mißstände auftauchten, kritisiert. Als auf den Kreisdelegiertenkonferenzen der Partei Genossenschaftsbauern Kritik an der Arbeit einiger Mitarbeiter des Staatsapparates übten, veranlaßte die Bezirksleitung, daß in jedem Kreis ein Mitarbeiter des Rates des Bezirkes so lange arbeitet, bis alle landwirtschaftlichen Bauten einschließlich der individuellen Hauswirtschaften projektiert und Bauleistungsverträge mit konkreten Terminen abgeschlossen sind.

Wenn auch im Bezirk Cottbus noch einige Mängel und Schwächen im ländlichen Bauwesen vorhanden sind, so bewiesen doch die Genossen, daß Erfolge möglich sind, wenn die Parteiorganisation im Staatsapparat und in den Baubetrieben rechtzeitig alle Fehler und Mißstände aufdeckt und für ihre Beseitigung kämpft. In den nächsten Kreisparteiaktivtagungen sollten deshalb u. a. offen die ländlichen Maßnahmen diskutiert werden. Die kritischen Hinweise werden den Kreisleitungen helfen, die Lage richtig einzuschätzen und die notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

Die Parteiaktivisten aus den Baubetrieben und aus den LPG, VEG und MTS, in denen Bauten errichtet werden, müssen ihre Aufgabe darin sehen, die im Parteiaktiv behandelten Fragen in Partei-, Belegschafts- und Genossenschaftsversammlungen auszuwerten und eine breite Kontrolle über die Durchführung der festgelegten Maßnahmen zu organisieren.

Um für 1956 den notwendigen Vorlauf in der Projektierung zu schaffen und einen guten Anlauf der Bauindustrie zu gewährleisten, sollte jetzt schnellstens dafür gesorgt werden, daß die Investitionen und Kredite nach den vorläufigen Kontrollziffern für 1956 durch die Räte der Bezirke sofort auf die einzelnen Objekte aufgeteilt und die Standorte festgelegt werden, damit schnellstens der Auftrag zur Projektierung dieser landwirtschaftlichen Bauten erfolgen kann.

Im ländlichen Bauwesen kommt es jetzt darauf an, daß alle Genossen erkennen, daß durch ein schnelleres und besseres Bauen auf dem Lande die ökonomische Grundlage des Sozialismus auf dem Dorfe gefestigt und das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Bauernschaft vertieft wird.

Horst Hahn